

Karlsruhe–Basel im Fokus

Nr. 03 | 2010

Informationen zur Ausbau- und Neubaustrecke Karlsruhe–Basel

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

bei meinen Besuchen in der Region ist es mir ein besonderes Anliegen, mit den Menschen zu reden und mir von den Planungen vor Ort ein eigenes Bild zu machen. Die grundsätzliche Akzeptanz, die mir und der Bahn dabei entgegengebracht wird, hat mich positiv überrascht. Dafür möchte ich mich bedanken, weil sie eine gute Basis für einen neuen konstruktiven Dialog über den viergleisigen Ausbau der Rheintalbahn ist. Denn eines ist sicher: Die Bahn will keine Trasse gegen den Willen der Bevölkerung bauen.

Sicher ist aber auch: Ein solches Projekt ist eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe. Es gilt, die Rheintalbahn so umweltverträglich und bürgerfreundlich wie möglich auszubauen und dabei zugleich sorgfältig mit den Geldern des Bundes zu wirtschaften und die Regularien des Planungsrechts einzuhalten.

Wir nehmen die Einwände aus der Region ernst. So sollen Erkundungsbohrungen zeigen, ob der von Offenburg favorisierte Güterzugtunnel für die Rheintalbahn möglich ist. Auch lassen wir die Trasse entlang der Autobahn zwischen Offenburg und Riegel näher untersuchen. Die Ergebnisse wird es 2011 geben.

Ich wünsche mir, dass wir am Ende des Entscheidungsprozesses zu den Planungen eine hohe Akzeptanz bei allen Beteiligten erzielen.

Dr. Rüdiger Grube
Vorsitzender des Vorstands
der Deutschen Bahn AG



Bahnchef bereist Rheintalbahn

Von Offenburg bis vor die schweizerische Grenze führte am letzten Oktoberwochenende die zweitägige Reise von Dr. Rüdiger Grube, Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Bahn AG. Grube verschaffte sich einen persönlichen Eindruck von den Planungen zum viergleisigen Ausbau der Bahnstrecke. Und setzte sich mit der Kritik an den Ausbauplanungen auseinander.



Ob auf der Zauberflötbrücke in Offenburg oder im Wohnzimmer von Karina Florido Martins, im Rathaus von Kappel-Grafenhäusern oder auf dem Hof von Landwirt Eduard Feuerstein: Im Gespräch mit Bürgermeistern, Vertretern von Bürgerinitiativen, Verwaltungsfachleuten und Mandatsträgern aus der Region bekräftigte Grube, dass der viergleisige Ausbau der Rheintalbahn nur unter Einbeziehung der Interessen der Bürger vorangetrieben werden kann. Man könne 172.000 Unterschriften der Bürger gegen die Ausbaupläne nicht einfach beiseite schieben. Grubes Fazit der zwei Tage: „Ich habe eine sehr gute Akzeptanz für die Bahn wahrgenommen. Wir nehmen bei der Planung für den Streckenausbau Sorgen und Vorschläge der Bürger ernst. In den vielen Gesprächen habe ich gespürt, dass die Bürger hier in Südbaden um die Bedeutung des Bahnausbaus wissen: Nämlich den wachsenden Personen- und Güterverkehr

stärker auf die Schiene verlagern zu können. Und sie engagieren sich dafür, ihre Heimat trotz des wachsenden Verkehrs lebenswert zu erhalten. Daher ist ihnen an einem Ausbau der Rheintalbahn mit Rücksicht auf Mensch und Umwelt gelegen.“

Hauptthema aller Gespräche war der Schienenverkehrslärm. Dies sei auch für die DB eines der Top-Themen. Mit innovativen Lösungen müsse der Lärm bereits an der Quelle – dem Güterwagen – bekämpft werden. Grube kündigte an, dass die Planungen zwischen Offenburg und Basel an einigen Stellen überdacht und Alternativen noch einmal vertieft untersucht werden. Es sei besser, sich Zeit dafür zu nehmen und dafür am Ende die Mehrheit der Bevölkerung hinter dem Projekt zu wissen. Grube verwies auf die Untersuchungen zur Machbarkeit eines Güterzugtunnels in Offenburg und einer Trassenführung

parallel zur Autobahn zwischen Offenburg und Riegel. Für beides sollen 2011 die Ergebnisse vorliegen. Zudem wolle er sich der Sorgen der Landwirte im Markgräfler Land annehmen und prüfen, wie eine möglichst große Anzahl von Güterzügen durch den Katzenbergtunnel geleitet werden kann. In Eimeldingen sollen die Voraussetzungen für den Weiterbau am Bahnhof und die Gestaltung eines attraktiven Bahnhofsvorplatzes geschaffen werden. Verbesserungen an den planfestgestellten Planungen für Haltingen-Weil am Rhein sollen noch einmal im Projektbeirat diskutiert werden.

Grube verwies aber auch darauf, dass die Bahn in der Vergangenheit nicht nach eigenem Gutdünken geplant habe, sondern nach den Vorgaben der Gesetze, des Planungsrechtes, eines verantwortungsvollen Umgangs mit Steuergeldern und unter Beteiligung der Region. Grube versprach, über die weiteren Schritte bei der Planung und Realisierung werde die Bahn transparent informieren. Zudem werde er bereits im Januar 2011 gemeinsam mit der Landesregierung wieder in die Region kommen. ■



Einen Filmbericht zum Thema finden Sie unter www.deutschebahn.com

400 Millionen Euro für den weiteren Aus- und Neubau

Das Bundesverkehrsministerium und die Deutsche Bahn haben Mitte September 2010 die Finanzierungsvereinbarung für die Planfeststellungsabschnitte 9.2 und 9.3 unterzeichnet. Damit steht den Baumaßnahmen im Streckenabschnitt Haltingen-Weil am Rhein und im Bereich Badischer Bahnhof Basel nichts mehr im Wege. Knapp 400 Millionen Euro werden in den insgesamt 8,5 Kilometer langen Streckenabschnitt investiert. Mit den Arbeiten wird umgehend begonnen. ■

Vertiefende Untersuchungen

Entsprechend ihrer Zusage im Projektbeirat wird die Bahn in Offenburg mit Erkundungsbohrungen den von der Stadt geforderten Güterzugtunnel vertiefend untersuchen. Vor Beginn der Bohrungen wird in einem ersten Schritt ein möglicher Korridor für die Tunnelführung im Stadtgebiet von Offenburg festgelegt. Sobald dieser feststeht, können die Standorte der Bohrungen definiert werden. Weiterhin soll eine alternative Trassenführung zwischen Offenburg und Riegel parallel zur Autobahn A5 hinsichtlich der Faktoren Schallschutz und Umweltauswirkungen intensiver untersucht werden. Die Ergebnisse werden 2011 vorliegen. Die Kosten für beide Untersuchungen betragen rund 1,3 Millionen Euro, wovon das Land Baden-Württemberg die Hälfte übernimmt. ■

SWR Online, 31.10.2010:

Bürgerinitiativen begrüßen Grubes Dialogbereitschaft

„Bürgermeister und Bürgerinitiativen zwischen Offenburg und Weil am Rhein haben den Besuch von Bahnchef Rüdiger Grube begrüßt. Grube hatte am Mittag seine Informationsreise entlang der Rheintalb beendet. Er sagte zu, den Bau eines Tunnels in Offenburg und Lärm-schutz-Maßnahmen zu prüfen.“

BILD, 31.10.2010:

Bahnchef Grube schließt Informationsreise ab

„Zum Auftakt seiner Reise am Samstag sagte Grube, die Bahn werde nach der Kontroverse um das Bauprojekt Stuttgart 21 ihre Pläne für den Ausbau der Bahnstrecke Karlsruhe-Basel auf den Prüfstand stellen. ... Auf dem Programm der zwei Tage dauernden Informationsreise standen Gespräche mit Anwohnern, Kommunalpolitikern und Vertretern von Bürgerinitiativen.“

Badische Zeitung, 31.10.2010:

Rüdiger Grube und die neue Dialogkultur

„Der Bau soll nach seinen Vorstellungen „lehrbuchhaft“ ablaufen und die Bürger einbeziehen.“ Dabei sage ich auch, dass ich dieses Lehrbuch noch nicht gefunden habe“, meinte Grube im Verlauf seiner zweitägigen Reise entlang der Strecke zwischen Offenburg und Weil am Rhein. Zugleich betonte Grube, er sei nicht gekommen, um Geschenke zu verteilen oder konkrete Zusagen zu machen. Aber er bringe das Versprechen mit, dass es künftig eine neue Dialogkultur geben werde und dass die Strecke nicht gegen den erklärten Willen von 172.000 Menschen gebaut wird.“

SPIEGEL Online, 30.10.2010:

Bahn-Chef Grube stellt Rheintal-Pläne zur Disposition

„Sollte eine Trasse entlang der Autobahn, die von vielen Gegnern der aktuellen Ausbaupläne der Bahn favorisiert wird, sich als die bessere Lösung erweisen, dann will Grube nach eigenen Angaben dafür werben, auch wenn mehr Kosten dadurch entstehen. „Ich möchte kein zweites Stuttgart 21“, sagte Grube. „Ich bin lieber zwei Jahre später fertig und habe die Bürger für ein Projekt begeistert“, fügte er hinzu.“

Impressum

Herausgeber

DB ProjektBau GmbH
Großprojekt Karlsruhe-Basel
Schwarzwaldstraße 82 · 76137 Karlsruhe
Telefon: 0761 212-4504
E-Mail: dbprojektbau-suedwest@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com
www.karlsruhe-basel.de

Konzeption und Gestaltung

DB ProjektBau GmbH/Kommunikation
PRpetuum GmbH, Frankfurt

Fotos

DB AG/Matthias Lüdecke (S. 1 links),
DB AG/Michael Baufeld (S. 1 rechts und S. 2)